

Fünfter Abschnitt.

Umgestaltung der Staatsverhältnisse durch die Reformation.

A.

Philipp von Spanien und Wilhelm von Oranien,

oder:

Der Abfall der Niederlande.

1.

Kein Land unseres Erdtheils hatte in der Gestaltung seines Bodens so mannigfache Veränderungen erlitten, als das Delta des Rheins, der Maas und Schelde, das wir die Niederlande nennen. Die Flüsse und Ströme, welche sein Gebiet jetzt noch durchfluthen, hatten einst, nach verbürgten Nachrichten, einen ganz anderen Lauf und andere Mündungen. Jetzt erheben sich volkreiche Städte und freundliche Dörfer da, wo einst der Kiel der Schiffe über unsicheren Meeresgrund dahin glitt oder die Geschöpfe der See sich tummelten, und wiederum hat das landverschlingende Meer jetzt seine Arme dahin gebreitet, wo ehemals festes Land grünte und zahlreiche Bewohner ernährte. Das noch tiefer als das Meer gelegene Land ist von Alters her den Ueberschwemmungen ausgesetzt gewesen und hat seine Bewohner gezwungen, die menschlichen Wohnplätze vor den stets drohenden Fluthen durch Dämme (Deiche) zu sichern und den dürren Seeboden mit unsaglicher Mühe in fruchtbares Land umzuschaffen. Aber eben durch solche fortbauende Arbeit wurden auch alle die Tugenden — Ausdauer, Erfindungskraft, Betriebsamkeit, Genügsamkeit und Mäßigkeit, — worin die Niederländer sich in so hohem Grade auszeichnen, hervorgerufen. Und in der muthvollen Vertheidigung des theuer erkämpften Bodens gegen die Uebermacht der Elemente wurden die Bürger zugleich entflammt zum Kampf gegen alle Tyrannei der Despoten, die sie ihrer Freiheit berauben wollten. So zeigten sich uns bereits die ersten uns